

Rundbrief – 11/2012

Liebe Mitglieder, liebe Förderer,

was ist bisher erreicht worden?

1999

Aufbau eines medizinischen Labors in der Krankenstation des Dorfes u. a. zur Diagnostik der häufigsten Parasiten-erkrankungen der Region; das Labor wird geleitet von dem diplomierten Laboranten, Ousmane Kampo.
Aufbau von zwei Solarkochern in der Krankenstation von Konna zum Abkochen von Wasser sowie zum Sterilisieren von Instrumenten und Laborgegenständen.

Seit 2000

Förderung der Aufklärungsarbeit des Gesundheitspflegers Mamadou Traoré (genannt Oel) zur dort verbreiteten Tropenerkrankung ‚Bilharziose‘ und der damit verbundenen Aufklärung über Wasserhygiene.

2001:

Bau von drei Abwassergruben als Prototyp zur Verbesserung der Wasserhygiene.

Seit 2001:

Finanzierung der Stelle eines Arztes in der Krankenstation zur Verbesserung der medizinischen Versorgung.

2002:

Fertigstellung von insgesamt 10 Abwassergruben, Nutzung von Solarkochern außerhalb der Krankenstation.

Anfang 2003:

Aufbau einer Werkstatt zur Fertigung von Solarkochern; Fertigstellung von 5 weiteren Abwassergruben.

2004:

Cholera-Epidemie in der Niger-Region, erfolgreiche Behandlung und Vorsorge-Intervention.

2004:

Neuer Dorfchef und Bürgermeister von Konna ist Ibrahima Kampo.

2005:

Hilfe zur Selbsthilfe; die Projekt finden staatliche Anerkennung; Arzt und Laborant werden in den öffentlichen Dienst übernommen.

2006:

Konna e.V. unterstützt die Finanzierung einiger Projekte der Dorfgemeinschaft unter der neuen Dorfführung; Beispiel Wasserpumpen.

Seit 2007:

Konna e.V. beteiligt sich finanziell an Projekten der Dorfgemeinschaft: Abwassergruben, Großbrunnen, Trinkwasserleitung,

2008:

Konna e.V. feiert 10 jähriges Vereinsjubiläum; Dr. Sounkalo Coulibaly ist neuer Arzt in der Krankenstation

2009:

Einweihung eines Großbrunnens

2010:

Weiterer Bau von Abwassergruben

2011:

Reparatur der Trinkwasserversorgung aller Grundschulen; Modernisierung/Erneuerung des Inventars der Krankenstation



Neues aus Konna

Anfang 2012 konnten noch wichtige Projekte in Konna erfolgreich zu Ende geführt werden. Bereits im Rundbrief 2011 berichteten wir über die Verwendung der Spendengelder, die anlässlich der Geburtstagsfeier durch Prof. H. Bode, Vorstandsvorsitzender des Ruhrverbands mit Sitz in Essen, an Konna e. V. weitergeleitet wurden. Der Anschluß der letzten von drei Grundschulen an die Wasserversorgung erfolgte mit einer Brunnenbohrung und Einweihung einer neuen Brunnenanlage. Zur Finanzierung des Projektes trug auch die Spende aus einer Trauerfeier bei. Der letzte Lebenswunsch von Regina Siebelt war der Bau eines Brunnens in Afrika.



Wie aus den Medien zu erfahren war / ist, stehen Mali schwierige Zeiten bevor. Weiter unten im Rundbrief berichten wir über die aktuellen Entwicklungen in diesem Land.

In Konna spritzte sich im Laufe des Jahres die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmittel zu. Eine Missernte 2011 und der Zustrom von Flüchtlingen aus dem Norden ließen die Lebensmittelvorräte schnell aufbrauchen. Die Spende von Volker Behr; stellvertretender Vorsitzender der Sparkasse Essen, anlässlich seines 60. Geburtstages ermöglichte dem Verein gegenüber dem Dorfchef Ibrahim Kampo, konkrete Zusagen zum Zukauf von Getreide zu machen. Im August und jetzt zum Ende des „Opferfestes“ konnten über den Dorfchef jeweils mehr als 180 Säcke Reis an die Bevölkerung verteilt werden. Herr I. Kampo übermittelte uns den Dank der Bevölkerung.





Das Zivilleben in Konna ist durch die politischen Veränderungen im Norden des Landes erheblich eingeschränkt gewesen. Die Grenze zum sog. „Norden“ verläuft ca. 150 km nördlich von Konna. Soldaten sind stationiert und bieten Schutz vor Übergriffen aus dem Norden (inshala). Bleibt zu hoffen, dass es zu einer politischen Lösung der Probleme im Land kommt.

Neues aus Mali

Das westafrikanische Land, bekannt vor allem durch die Schätze des Weltkulturerbes in [Timbuktu](#), befindet sich seit März 2012 in einer schweren Krise. Das Land ist faktisch geteilt und im Norden breiten sich islamistische Gruppen und Banden aus, die die Bevölkerung terrorisieren.

Der Konflikt im Norden ist seit 50 Jahren bekannt. Immer wieder gab es Bestrebungen der Tuareg-Volksgruppe, einen eigenständigen Staat „AZAWAD“ auszurufen. Durch Geld, Mitarbeit von Vertretern der Tuareg im Parlament und Sonderregelungen wie verminderte Militärpräsenz sollte der Norden befriedet werden. 2011 scheiterte die Integration von Ex-Ghaddafi Kämpfern. Ende 2011 formierte sich ein Bündnis von Tuareg, Ex-Kämpfern, [Ansar Dine](#) und Banditen gegen die Regierung in Bamako. Anfang 2012 begann die Eskalation der Situation. Im Januar wurden 60 Soldaten der malischen Armee im Norden ermordet. Im Kabinett kam es zum Wechsel des Innen- und Verteidigungsministers. Im März putschte ein Teil des malischen Militärs. Der Ausnahmezustand wurde ausgerufen und die Grenzen geschlossen. Im Norden wird der Staat „[AZAWAD](#)“ ausgerufen. Es kommt zum Bruch der Koalition gegen die Regierung, nachdem Tuareg-Rebellen sich weigern, weiter als nach Timbuktu zu gehen. Die Islamisten rufen die Scharia aus.

40 Tage nach dem Militärputsch lässt sich deren Anführer, [Capitain Sanogo](#), als Ex-Staatschef abfinden.

Politische Verhandlungen mit dem Norden sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Ein Militärschlag gegen den Norden ist nicht mehr ausgeschlossen. Die Bundesrepublik sagt Mali militärische Unterstützung in Form von Truppenausbildung zu.

Mali hat zur Zeit eine Regierung unter Präsident [Dioncounda Traoré](#).

Weitere Informationen zu Mali im Internet u. a. unter:

<http://mali-infos.blog.de/>

Ihr

Dr. Martin Stetzkowski und Stephan Möllering

